

Zibelimäret und Gewerbeausstellung Oensingen

Samstag, 24. Oktober 2009, Oensingen, Roland Fürst, Direktor Sol. Handelskammer

Sehr verehrte Frau Präsidentin, liebe Susanne,
Sehr verehrte Damen und Herren Gäste aus Politik, Gewerbe und Wirtschaft

Ihr wisst alle, wenn Zellwände von Allium Cepa angeritzt werden, wird die schwefelhaltige Aminosäure Isoalliin freigelegt und kommt mit dem Enzym Allinase zusammen, das sich im Innern der Zelle befindet. Ihr könnt Euch ohne weiteres vorstellen, dass dadurch ein chemischer Prozess in Gang gesetzt wird und logischerweise am Schluss Propanthial-S-Oxid aus der Aminosäure abgespalten wird.

Wenn man jetzt das Propanthial-S-Oxid so anschaut und es ja absolut kein Geheimnis ist, dass dies verdunstet, denn ist ja auch schnell klar, dass deshalb die Schleimhäute gereizt werden und so die Augen zum Tränen kommen.

Wie auch immer, wenn man die „cheibe Zwiebele“ schneidet, ist es zum Heulen, sie verströmen nicht gerade den besten Duft und sie können zum echten Problem werden, wenn man sie gegessen hat, kurz darauf vor der Liebsten oder dem Liebsten steht und zwar den unbändigen Wunsch verspürt, sein Gegenüber zu küssen, aber genau weiss, dass das nicht nur positive Folgen hat.

Aber:

Sie werten auch das Essen auf, sind fein, würzig, gesund, machen das Fleisch zart und sie eignen sich äusserst gut um wunderschöne Kränze und Zöpfe zu flechten.

Diese äusserst kunstvollen Produkte schreien dann förmlich danach, präsentiert zu werden, eine Ausstellung entsteht, ein Fest wird eingeläutet, man trifft sich, ist lustig, spürt den Zusammenhalt im Dorf und weit darüber hinaus.

Herbstmarkt-Aussteller gesellen sich dazu, Vereine schauen für das Essen und Trinken und Gewerbeaussteller zeigen ihre Produkte und runden das Ganze ab. Zehntausende von Leuten pilgern dorthin, es gibt Leben in die Region:
Herzlich willkommen zum Oensinger Zibelimäret 2009!

Sehr verehrte Damen und Herren, es ist weder das erwähnte Propanthial-S-Oxid noch die ausgelösten Tränen, die diesen Anlass ermöglichen. Es ist Jahr für Jahr ein OK und viele Helferinnen und Helfer, die sich mit Herzblut einsetzen und dafür verantwortlich sind.

Ich gratuliere allen diesen Personen zu ihrem grossen Einsatz. Sie bilden damit eine wunderbare Plattform für viele Aussteller. Dies ist insbesondere in dieser schwierigen Konjunkturlage wichtig. Wer sich jetzt versteckt, wird auch beim definitiven Aufschwung nicht wahrgenommen und genau der hat jetzt zumindest ansatzweise begonnen, wenn man den Prognosen von den entsprechenden Instituten glauben kann.

Wer zu den Ausstellern gehört, der demonstriert: Jetzt erst recht und das ist aus meiner Sicht genau die richtige Haltung.

Denn wir wissen: auch wenn es jetzt leicht aufwärts zeigt, haben wir noch lange an dieser Krise zu beissen und die Arbeitslosigkeit wird noch stark steigen.

Ich war gestern in St. Gallen am jährlich stattfindenden KMU-Tag. Dort wurden einleitend die Resultate einer Umfrage aufgezeigt, von einer Umfrage über die wirtschaftliche Einschätzung der KMU, wie sieht also das Rückgrat unserer Wirtschaft die Situation, und die Ergebnisse sehen auf den ersten Blick eigentlich erstaunlich gut aus.

- Die KMU sehen die Aussichten für die nächsten 12 Monate unter dem Strich nicht schlecht, zwar mit einem tiefen Niveau aber mit positiver Tendenz.
- Sie erwarten aber zunehmenden Preisdruck und gleichzeitig auch eine abnehmende Zahlungsmoral der Kunden und sehr verhaltene Löhne 2010. Das sind Umstände, auf die man sich vermutlich einstellen muss.
- Weiter zeigt die Umfrage: KMU wollen in Wissen für ihre Mitarbeitende investieren, legen ein klares Bekenntnis zur Lehrlingsausbildung ab und rechnen mit steigendem Personalbedarf. Dies wieder ein sehr gutes Zeichen.
- Und sehr spannend: rund $\frac{1}{4}$ der KMU werden in den nächsten 5 Jahren ihre Nachfolge regeln und jedes 5. Unternehmen beabsichtigt eine Teilübernahme oder Zukauf eines anderen Unternehmens – Geld ist momentan günstig...

Die Umfrage hat aber auch Antworten auf die zwei folgenden Fragen gegeben:

Wie erkennen KMU die Kundenbedürfnisse?

Herausgekommen ist: Durch das persönliche Gespräch, die Beobachtung der Kunden und der Trends und indem sie Augen und Ohren offen halten und Kunden bei Verwenden der Produkte und Dienstleistungen beobachten und fragen.

Und die zweite Frage: Wann geben Kunden offen Antwort?

Wenn das Vertrauen zur Unternehmung vorhanden ist und wenn der Unternehmer zuhören kann.

Das sind zwar einfache Fragen aber es sind diejenigen Punkte, die ein KMU erfolgreich machen oder eben nicht – und wo meine Damen und Herren, ist genau dies am besten machbar? Wo erkennt man die Kundenbedürfnisse am besten und wo gibt der Kunde offen Antwort?

Es gibt keinen besseren Ort als hier, beim Zibelimäret!

Eine Plattform wo man sich austauschen kann, wo man sich informieren kann, wo man Leute und Produkte kennen lernt, wo man zusammen sprechen und zuhören kann, wo man zusammenwächst und Vertrauen gewinnt. Wo man also Kundenbeziehungen aufbaut und pflegt.

Ihr könnt in Oensingen stolz sein auf Euren Zibelimäret, lokal verankert mit grosser regionaler Ausstrahlung. Ein Anlass mit grosser Tradition und ebenso grosser Anziehungskraft. Ein Event, von dem man spricht und auf den man sich freut. Eine Veranstaltung, von der alle profitieren können: Die aktiv Engagierten und auch die Besucher.

Ein grosses Kompliment an die Organisatoren, Aussteller, Vereine, an das Dorf und die Behörden!

Ein wenig zu studieren gegeben hat mir beim Lesen der Vorberichte, dass man den Sicherheitsmassnahmen grosses Gewicht beimessen muss und dass man hofft, dass nichts Schlimmes passiert. Es ist nicht richtig, wenn wir solche Tendenzen einfach als Faktum hinnehmen. Auf die öffentliche Sicherheit müssen wir uns weitgehend verlassen können und die Politik hat hier Hausaufgaben zu lösen – auf kantonalen und eidgenössischer Ebene.

Bleiben wir noch ganz kurz bei der Politik:

Engagement braucht es aber für mich und in der heutigen Phase in erster Linie für eine wirtschaftliche Stärke. Wir müssen zuerst wieder Arbeitsplätze schaffen und Mittel erwirtschaften, damit wir uns alle anderen Aufgaben leisten können. Nur wenn es uns wirtschaftlich gut geht, können wir die gesellschaftlichen und sozialen Anliegen anpacken.

Und ein letzter Punkt:

Man kann es schon fast nicht mehr hören, aber Handlungsbedarf haben wir auch beim Verhindern neuer und beim Abschaffen bestehender administrativer Belastung. An jedem Anlass mit KMUs bringen die Politiker dieses Anliegen – resultiert hat unter dem Strich bisher zu wenig – wir kennen alle die Resultate der Studien, die aufzeigen, wie viele Stunden produktive Arbeit von den administrativen Leerläufe wegfrassen werden. Eine wirkliche und spürbare Verbesserung ist nötig und mir graut, wenn ich ans neue Präventionsgesetz denke, das jetzt auf Bundesebene im Tun ist.

Jetzt verlassen wir aber die Politik definitiv. Jetzt haben andere Werte Vorrang!

Ich danke den Veranstaltern für die Einladung, wünsche allen einen schönen und erlebnisreichen Zibelimäret und den Ausstellern interessante und fruchtbare Kontakte.